

„Tempel für Kinder“ braucht Hilfe

Eine hohe **Steuernachzahlung** und die Folgen eines **Schulbus-Unfalls** bereiten dem Rheindahlener Verein Shishu Mandir derzeit große Probleme. Hella Mundhra, Vorsitzende und Gründerin, kümmert sich seit 25 Jahren um in **Not** geratene **Kinder** im indischen Bangalore.

VON NICOLE GONSIOR

RHEINDAHLEN Die Geschichte der vierjährigen Anusha ist die von vielen Kindern in Bangalore: Anusha lebte überwiegend auf sich allein gestellt auf den Straßen der indischen Großstadt. Ihr Vater ist drogenabhängig, ihre Mutter vor einiger Zeit abgehauen. „Eine Tante gab ihr zwar hin und wieder zu Essen, sonst kümmerte sie sich aber nicht um sie“, berichtet Hella Mundhra, Vorsitzende und Gründerin des Vereins „Shishu Mandir - Zukunft für Kinder“. Der Verein, der übersetzt „Tempel für Kinder“ heißt, kümmert sich seit 25 Jahren um in Not geratene Kinder in Bangalore. In einem Kinderheim, einer Schule, einem Ausbildungszentrum und über Schulpatenschaften fördert der Verein Kinder und Jugendliche aus den ärmsten Verhältnissen und bietet ihnen eine Zukunft. Auch Anusha hat jetzt ein neues Zuhause bei Shishu Mandir gefunden und „fühlt sich wie im siebten Himmel“, erzählt Mundhra.

Ausbildungszentrum

Seit zehn Jahren hat der Verein zudem einen Standort in Rheindahlen. Damals kehrte die nach Indien ausgewanderte Ärztin Hella



Die Vorsitzende und Gründerin des Vereins „Shishu Mandir, Zukunft für Kinder“, **Hella Mundhra**, mit Schulkindern: Der Verein fördert **Kinder und Jugendliche** aus ärmsten Verhältnissen und bietet ihnen eine Zukunft. FOTO: KN



Eine Shishu Mandir-**Mitarbeiterin** mit einem Säugling FOTO: KN



Näherinnen im Ausbildungszentrum des Vereins FOTO: KN

Mundhra nach Deutschland zurück, um hier Hilfe für ihren Verein zu erhalten. Denn die ist immens wichtig für Shishu Mandir. Immer wieder wird der Verein mit neuen Problemen konfrontiert: „Derzeit suchen wir dringend Helfer für unser Ausbildungszentrum. Dort brauchen wir Ausbilder für die Metallverarbeitung und den Tischlerberuf“, sagt Mundhra.

Aber auch auf die finanzielle Hilfe ist der Verein angewiesen. „Zu den Hauptproblemen zählen Ausgaben, die wir im Vorfeld nicht einplanen können“, sagt Mundhra. So stellte die indische Regierung in einem Schreiben die Forderung an den Verein, eine vor zwei Jahren neu eingeführte Steuer nachzuzah-

len – rückwirkend für 22 Jahre. „Neulich überwies uns zudem eines der städtischen Kinderheime, bei denen wir einen guten Ruf haben, zwei Säuglinge: Ein Frühchen und ein an der Leber erkranktes Baby.“ Beide Kinder mussten in ein Krankenhaus gebracht werden, beide verstarben und für die Behandlung beider wurde dem Verein eine hohe Rechnung ausgestellt.

Doch ein Ereignis vor einigen Wochen schockte die Mitarbeiter des Vereins zutiefst: Beim Schulbus von Shishu Mandir versagten die Bremsen. Bei dem Versuch, in einen Haufen Kokosnussschalen am Bürgersteig auszuweichen, erfasste der Busfahrer vier Passanten. Drei

wurden verletzt, ein vierter verstarb. „Der Fahrer hatte zwar gehupt und geschrien, aber darauf achtet man in Bangalore kaum, weil das zum allgemeinen Lärmpegel des Verkehrschaos gehört.“, schildert Hella Mundhra. Nur die Lehrerinnen im Bus hatten den Fahrerscreien gehört und die Kinder festgehalten. So wurde keiner der Insassen verletzt. „Wir waren alle geschockt von dem menschlichen Leid, dass der Unfall verursachte“, berichtet Mundhra.

Bremsen versagten

Zu der Trauer kamen für die Familien der Verletzten und des Verstorbenen finanzielle Probleme

INFO

Shishu Mandir

Informationen rund um Shishu Mandir gibt es unter www.shishu-mandir.de

Kontakt Die Vorsitzende Hella Mundhra erreichen Interessierte und Helfer unter Tel. 02452/9774999 oder per Fax unter 02452/977499760

hinzu: Alle vier stammten aus armen Verhältnissen. Deshalb übernahm der Verein freiwillig die Kosten für die medizinische Behandlung der Verletzten und zahlt das

Gehalt für die Zeit, in denen sie wegen des Unfalls nicht arbeiten gehen konnten.

Für die Frau und die drei Kinder des Verstorbenen übernimmt Shishu Mandir von nun an das monatliche Gehalt des Familienvaters, damit die vier weiterhin über die Runden kommen. Warum die Bremsen des Busses versagten, wissen die Mitarbeiter von Shishu Mandir bis heute nicht: „Das Fahrzeug hatte noch TÜV, der Fahrer hat vorher nie Schwierigkeiten mit dem Bremsen gehabt“, sagt Mundhra.

Den Bus hat der Verein verkauft. „Mit dem wollten wir nicht mehr fahren, da hängt zu viel Aberglaube mit dran.“